

Liebe und sonstige Probleme

Filmzitate

Von RoseAkaShi

Kapitel 50: Endlich weg

Kapitel 50: Endlich weg

„Hasta la vista, Baby.“ (Terminator 2 – Tag der Abrechnung)

Grinsend sah ich die beiden Idioten an, die es trotz Elijahs sicher ausführlicher Warnung, gewagt hatten hierher zu kommen, doch besseren Wissens.

„Ach kommt schon, ihr hatten doch sicher einen minikleinen Plan oder seid ihr etwa einfach ganz spontan hier rein geplatzt, mit irgendeinen kleinen Zauber?“, fragte ich spöttisch, weil ich glaubte, das nicht mal die beiden so blöd sein konnten.

Das war doch sicher optimistisches Denken ihrer Intelligenz gegenüber.

„Nein, aber es wäre doch blöd das euch zu verraten“, konterte Damon und traf einen wirklich wahren Punkt.

Aber sie hatten uns sowieso nichts entgegensetzen.

„Sie haben wahrscheinlich den Dolch dabei, den sie aus mir heraus gezogen haben“, warf Elijah ein, nicht bereit uns hierbei anderweitig zu unterstützen.

Allerdings war er auch gegen sinnloses Gemetzel, wo er sowieso wusste, wie es ausging.

Aber er hatte recht, ja der Dolch konnte tatsächlich eine Möglichkeit sein.

„Wirklich?“

Das war euer ultimativer Plan?

Ein Dolch für uns alle?“, fragte Kol spöttisch, doch er hatte eindeutig recht, das war ein dämlich unüberlegter Plan.

Ich zog eine Augenbraue hoch und fragte mich, wie sehr Caroline gegen ihr Ableben war.

Würde sie sehr sauer sein?

Was Elena an ging, das war wohl dann Kols Problem.

„Was hältst du von einem Experiment, Nik?“, fragte Kol mich heiter.

„Oh, ich bin grad ziemlich offen für alles.“

Kol erschien hinter Damon und schlug diesen in den Rücken, sodass er keuchend zu

Boden ging.

Stefan wollte sofort eingreifen, doch ich hielt ihn an seiner Kehle fest.

„Ich würde gern wissen, was die Dolche bei normalen Vampiren anrichten, ob sie auch in eine Art Schlaf fallen oder dabei sterben?“, fragte er in den Raum hinein.

Das war wirklich eine interessante Überlegung, deren Antwort es zu erforschen ging. Kol zog einen Dolch aus Damons Innenseite seiner Lederjacke.

„Willst du sie dann in einen Sarg legen, damit Elena dir nicht böse ist?“, fragte ich grinsend nach, da mir in den Sinn kam, dass das eine Möglichkeit war.

Es war nicht der Grund, warum Kol das tun würde.

Ihm war es egal ob die beiden sterben würden, sonst würde er das nicht riskieren.

„Sie kann euch dann in hundert Jahren wieder aufwecken, wenn es funktioniert.

Ist eine Art Disziplinarmaßnahme“, erklärte Kol, Damon erheitert und zog mit dem Dolch über Damons Hals, bevor er ihn in sein Herz rammte.

Stefan schrie, aber sobald ich ihm die Kehle weiter zudrückte, war er still.

Finn und Elijah schienen jetzt auch neugierig zu sein, was geschah.

„Er ist nicht verbrannt“, merkte Finn erstaunt an, als Damon grau wurde und seine Adern hervor traten.

Er saß aus wie wir, wenn wir diesen Dolch im Herzen hatten.

Elijah verschwand, nur im nächsten Moment mit einem anderen Dolch wieder aufzutauchen.

Er warf ihn mir zu, während ich ihn auffing, packte Kol Stefan von hinten und hielt ihn fest.

„Hasta la vista, Baby“, flüsterte mein Bruder Stefan ins Ohr.

Ohne zu zögern stieß ich Stefan den Dolch ins Herz.

Wie sein Bruder hatte es den Anschein, dass er starb, auch wenn es nicht so war.

Eigentlich hatte ich vermutet, dass sie durch die Asche am Dolch verbrennen würde, aber dem war anscheinend nicht so.

Skeptisch sah ich meinen jüngeren Bruder an.

„Ganz ehrlich, ein Spruch aus Terminator?“, fragte ich nach.

Wusste gar nicht, dass er schon wieder so aktuell in der Zeit war, obwohl dieser Film jetzt auch schon wieder alt war.

Grinsend zuckte Kol mit den Schultern.

„Hab den zweiten Teil gerade gestern mit Elena gesehen.

War ziemlich witzig.“

Witzig, naja.

Ich sah auf die beiden quasi Leichen.

„Wie sollten sie irgendwie wegschaffen.

Ich will keine Unordnung in meinem Wohnzimmer haben“, sprach ich genervt.

Da verschmutzten sie mein Haus auch noch, wenn sie bereits tot waren oder halt sowas ähnliches.

Zumindest würden sie nicht mehr im Weg sein, nie wieder.

„Aber wir kutschieren sie doch nicht in Särgen herum, oder?

So viel Aufmerksamkeit haben sie echt nicht verdient“, erwiderte Kol und verstand, das er nicht wollte, das wir ihnen dieselbe Aufmerksamkeit schenkten, wie ich meinen Geschwistern.

Das war auch wirklich nicht fair und kein Vergleich.

„Dann stecken wir sie halt in ein Mausoleum, das wir durch eine Hexe versiegeln. Macht keinen großen Aufriss deswegen“, brachte uns Elijah die Lösung und das klang wirklich recht logisch.

„Hey, haltet mal den Mund!“, forderte Kol uns auf und ich sah ihn warnend an.

„Hört ihr das?“, fragte er nach.

„Was?“, fragte ich gereizt.

„Stille“, antwortete er heiter und jetzt konnte ich doch nicht anders als zu lachen, sogar Elijah und Finn schafften es ein Lächelnd dafür aufzubringen.

Später, als alles beseitigt war, waren die Mädchen wieder da und Kol war sofort bei Elena.

Er umarmte sie von hinten und küsste sie in den Nacken.

„Elena, lass uns Terminator 3 schauen!“, wünschte er sich von ihr und sie nickte auch noch zustimmend. „Sicher.“

Wieso schaute sie mit ihm so einen Film?

Ich sah zu Caroline, die sofort den Kopf schüttelte.

Gut, wir würden nicht so einen Film gucken.

Ich hoffte nur, dass es etwas anderes als Twilight war, diesmal.

„Ist was aufregendes passiert?“, fragte Sage, als sie sich neben Finn setzte.

„Nein, nichts aufregendes“, antwortete er gelangweilt und hatte damit irgendwie recht.

Was wirklich Spannendes war nicht passiert.

„Ihr braucht wirklich ein Hobby oder sowas.

Ihr könntet Baseball oder Rugby spielen“, schlug Caroline vor und verschwand dann mit mehreren Tüten Richtung unserem Schlafzimmer.

„Das machen wir mit euch, sobald wir eine gerade Zahl an Spielern haben“, erwiderte Kol, sich bewusst, dass Caroline seine Antwort noch hören konnte.

Ich tauchte meinen Pinsel erneut in braune Farbe ein.

„Dazu müssen wir für Elijah erst einmal eine Freundin finden“, meinte ich und bekam dafür ein Kichern von den Mädchen, von Rebekah sogar schadenfrohes Lachen für unseren Bruder.

Der sah ganz und gar nicht begeistert aus.

„Haltet mich da raus!“

Es war wirklich toll ohne die beiden, auch wenn wir alle lachten, es wurde von einer friedlichen Stille begleitet.